



Harry Pilcer

Phoebus-Film

Hinter den Kulissen des Zero

Von Peter Gerin

Zero ist die Null, das unbegrenzte, unendliche Nichts. Zero — ist das Minus aller, die nicht an diesem beteiligt sind. Zero ist dennoch eine Hundertmillionenzahl, denn Zero waren 180 000 000 Franken, welche die Generalversammlung der drei Aktionäre des Kasino von Monte Carlo im letzten Jahre auf Gewinnkonto gebucht hat. Hundertachtzig Millionen mußten einbekannt und an die drei Aktionäre (Namensschonung), verteilt werden. Pierre von Monaco hat also Gesellschafter und begnügt sich mit 40% des Gewinnes. Hundertachtzig Millionen Franken haben 43 003 Kurgäste, welche mit Tages-, Monats- oder Jahreskarten, zu fünf, vierzig oder hundert Franken beteiligt waren, verloren; vielmehr sie verloren annähernd dreihundert Millionen Franken, über hundert Millionen gehen für die Erhaltung der 3000 Angestellten des Kasinos und die Repräsentationskosten auf. Dreihundert Millionen verloren im Spiel gegen die Maschine — Zero.

Zero — Zero, so klingt der Schrei der Möven, welche an der Kasinoterrasse in Monte ihr Dejeuner erbitten. Zero — Zero, dieser Ruf der Prophezeiung unterscheidet sie von ihren vornehmeren, gefiederten und girrenden Kollegen, welche schon seit Tagen um eines hohen Preises willen in einer Konkurrenz an-, abgeschossen oder auch verfehlt werden. Nun sind die Möven nach Einsatz der Taubenkonkurrenz und vor Angst, daß nach den Tauben sie selbst zum Abschluß kommen könnten, zum Casino de la Jetée übersiedelt, und trotzdem sie die Saison auf der Promenade des Anglais so verspätet erreichten, geht es ihnen gut —, denn Nizza langweilt sich — und mästet Möven — in Monte Carlo schießt man Tauben und neben das Zero.

In den blau gestrichenen Sesseln der Kasinoterrasse lehnen alle, die man hier erwartet hat. Dollar- und Pfundrepräsentanten mit unheimlich viel weiblicher Begleitung, wovon man sich allerdings nur bei näherer Betrachtung überzeugen